Sieben Jahre später

Naru x Hina

Von Michan-chan

Kapitel 2: Überraschende Neuigkeiten

Hallo. Hier ist Kapi 1. Danke für die netten Kommis. Hab mich riesig darüber efreut. Diesmal schreibe ich es aus der Sicht anderer Personen. Im nächsten Kapi sind da auch Naruto und Hinata wieder mit von der Party. Schreibt mir bitte auch wieder eure Meinung zu diesem Kapi. Viel Spaß beim Lesen.

Überraschende Neuigkeiten

Langsam bahnte sich die erste Strahlen der Sonne den Weg in das Zimmer und weckten die junge Frau auf. Blinzelend sah sie auf den Wecker neben ihrem Bett und stellte fest dass sie noch etwas Zeit bis zum Aufstehen hatte. Langsam drehte sie sich auf die andere Seite und erschrak. Neben ihr lag ihr Mann. Das sollte eigentlich an sich nichts Ungewöhnliches sein, wenn man ihm verheiratet war, doch als sie gestern schlafen ging war er noch nicht wieder da gewesen. Er musste mitten in der Nacht von seiner Mission zurückgekehrt sein. Doch hatte sie so tief und fest geschlafen, dass sie nichts davon mitbekommen hatte. Die letzte Zeit war nicht einfach gewesen. Im Krankenhaus fehlte zur Zeit das Personal, wegen der Sommergrippe, ihr Mann wurde ständig auf Mission geschickt und war oft wochenlang nicht zu Hause und zu guter Letzt hatte auch ihr kleiner Sohn angefangen zu kränkeln. Es war wirklich nicht leicht, doch gab es ein wenig Hoffnung in diesem ganzem Trubel. Heute sollte eine neue Medical-Nin im Krankenhaus anfangen, jedenfalls hatte es ihr Tsunade versprochen. Die junge Frau erhoffte sich davon mal wieder etwas für Zeit für Familie, aber auch sich selbst zu haben.
Mit einem leichten Seufzen erhob sie sich vom Bett und schlich sich leise aus dem Zimmer, um ihren Mann nicht zu wecken.
Draußen auf dem Flur drehte sie sich nach rechts und lief auf das Zimmer ihres Sohnes zu. Auch ihr schlief noch tief und fest. Eigentlich ging es ihr gegen den Strich den Kleinen jetzt zu wecken, doch ihn alleine zu Hause lasse, passte ihr auch nicht. Klar war ihr Mann zu Hause, doch der würde erst in ein paar Stunden wieder funktionstütig sein.
Sanft setzte sich auf das Bett des Kleinen und strich ihm durch die Haare.
„Saske. Komm aufstehen. Wir müssen in einer Stunde los.“
Müde blinzlend wandte der Kleine den Kopf seiner Mutter zu.
„Muss ich wieder mit ins Krankenhaus kommen?“
„Na ja, dahin begleiten musst du mich schon. Ino meinte sie wolle heute auf dich

aufpassen. Wir treffen sie nachher im Krankenhaus zum Schichtwechsel."
Die junge Frau beugte sich runter und küsste ihren Sohn auf die Stirn. Noch immer hatte er etwas Fieber.
„Ich geh runter und mach Frühstück und du ziehst dich an und geht`s dich waschen."
Als Antwort nickte der Kleine nur und stieg aus dem Bett. Auch die junge Frau erhob sich und machte sich auf den Weg in die Küche. Doch zu ihrer Verwunderung saß bereits jemand dort.
„Sasuke, was.....?"
Weiter kam sie nicht, denn ihr Mann schnitt ihr das Wort ab.
„Morgen Sakura."
Es war einer der selten Augenblick, wo er sie liebevoll anlächelte. In der Öffentlichkeit war er nie so. Dennoch war Sakura im Moment noch zu verwirrrt, als das sie es mit bekam.
„Hab ich dich aufgeweckt."
Er schüttelte den Kopf.
„Nein. Ich hab je noch nicht wirklich geschlafen. Ich muss aber mit dir reden."
Auf einmal wirkte er unglaublich ernst. Dies besorgte Sakura nun doch.
„Und worüber?"
„Über Naruto und Hinata."
Diese Nachricht schlug bei ihr ein wie ein Donnerschlag. Naruto und Hinata, welche vor sieben Jahren das Dorf verlassen und über die man seitdem nichts mehr gehört hatte. Ungläubisch starrte sie Sasuke an. Suchte nach Spuren, dass er nur einen Scherz machte. Doch sie fand sie nicht. Er sagte die Wahrheit.
„Was weißt du über sie?"
Zwanghaft versuchte sie das Zittern ihre Stimme zu unterdrücken, doch es ging nicht.
„Nicht viel. Das bisschen was wir wissen, haben wir von Gaara erfahren. Doch er hat uns nicht alles gesagt was er weiß. Jedenfalls meinte er Hinata und Naruto würden schon bald nach Konohagakure zurückkehren."
Wie gebannt hing Sakura an den Lippen von Sasuke. Als er geendet hatte, ließ sich auf einen der Stühle fallen und vergrub ihr Gesicht in den Händen.
Endlich, endlich gab es eine Nachricht von den Beiden. Die letzte Nachricht die es von ihnen geben hatte, war ein Brief gewesen, den Naruto und Hinata als Abschiedsbrief hinterlassen hatten. Und jetzt kam die Nachricht, dass sie zurückkehren würden. Den Tränen, welche sie anfangs versucht hatte zurück zu halten, ließ nun freien Lauf. Langsam hob sie den Kopf und sah Sasuke an.
„Ich freue mich so. Endlich kehren sie wieder heim."
Sasuke nickte nur. Er wusste, dass Naruto für Sakura wie ein großer Bruder war. In der Zeit, wo er bei Orochimaru gewesen war, hatte sich Naruto um Sakura gekümmert und ihr wieder auf die Beine geholfen. Auch Hinata war für Sakura dagewesen und hatte ihr geholfen, wo sie nur konnte. Dafür war den Beiden dankbar. Doch Naruto war noch für eine andere Sache dankbar. Er war der jenige gewesen, der es geschafft hatte, ihn wieder zur Besinnigung zu bringen. Er hatte ihn aus der Dunkelheit geholt und ihm geholfen mit der Vergangenheit endgültig abzuschließen.
Lächlend nahm er Sakura in den Arm.
„Gaara hat uns weiterhin erzählt, dass die Beiden auch verheiratet sind. Und er meinte es da noch etwas, worüber wir staunen werden. Doch mehr sagte er uns dazu nicht. Shikamaru und ich haben versucht es aus ihm heraus zu kriegen, doch er schwieg wie Grab. Aber ich mache mir Sorgen."
Verwundert blickte Sakura ihren Mann an.

„Wie meinst du das?“
„Hiashi.“
Diese eine Wort genügte. Sakura verstand seine Sorgen. Nur wenige im Dorf wussten, dass Hinata mit Naruto gegangen war. Diese Wenigen bestanden aus Sakura, Sasuke, Tsunade die Hokage und einigen Wenigen des Hyuuga-Clans, unter anderem Neji, der Cousin von Hinata.
Als Hiashi erfahren hatte, dass Hinata verschwunden war, auch noch dazu mit Naruto, war er im wahrsten Sinne der Worte in die Luft gegangen. Jeder der in seiner Nähe stand, war sogleich ein paar Meter in Deckung gegangen. Für ihn war diese Nachricht die reinste Schande gewesen. Deshalb hatte er Hinata, damals auch als tot erklären lassen. Und niemnad hatte ihn daran gehindert, denn niemand wollte sich ihm in den Weg stellen. Nun glaubte das ganze Dorf Hinata sein unter mysteriösen Umständen gestorben. Wenn sie ihrem Vater über den Weg lief, könnte dies zu einer unangenehmen Situation führen.
Ein kleiner Freudenschrei rieß jedoch aus ihren Gedanken.
„Papa, du bist wieder da."
Saske lief auf seinen Vater zu. Sasuke ließ Sakura los und hob seine Sohn hoch.
„Na mein Kleiner, wie geht’s?“
Sakura lächelte den Beiden noch kurz zu und erhob sich. Wenn sie nicht zu spät kommen wollte musste sie jetzt endlich das Frühstück machen.
Dennoch quälten sie die Sorgen um das Wiedersehen und doch freute sie sich auch drauf, denn endlich würde sie die Beiden bald wiedersehen.